

"Versteht einer der Herren etwas von der Reparatur eines Fernsehapparates?"

Autor(en): **Farris, Joseph**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Apropos Sport Das alleinige Krebsübel

Unter dem Titel «Krebsübel des Sports» fand ich kürzlich eine interessante Betrachtungsweise der heutigen Doping-Situation im Spitzensport. Ein bekannter Kolumnist schrieb u. a.: «Wenn der Sport einmal zugrunde gehen oder sich so ungläubwürdig machen sollte, dass ihn jeder vernünftige Mensch verurteilen muss, dann nicht wegen der gewinnsüchtigen Manager, nicht wegen der Ehrgeizlinge, nicht wegen des Geldes, nicht wegen des Professionalismus und wahrscheinlich auch nicht wegen der politischen Einflüsse, Druckversuche und Boykottklärungen – sondern wegen der pharmazeutischen Leistungsbeeinflussung und ihrer Folgeerscheinungen.»

Deutliche Worte, würde man meinen, aber trifft dieses Urteil auch zu? Wird das ganze Problem nicht arg simplifiziert, wenn behauptet wird, die pharmazeutische Leistungsbeeinflussung sei an allem schuld? Ist das Problem nicht bedeutend komplexer?

Wäre bei der Beurteilung der Sachlage nicht die Frage berechtigt, wer zu unerlaubten Mitteln greift und weshalb? Sind es nicht in vielen Fällen diejenigen, welche unter Leistungsdruck oder gar Leistungszwang stehen? Zum Beispiel der gewinnsüchtige Manager, der Trainer, der unbedingt Erfolg haben muss, will er nicht samt seinem Sessel vor die Türe gesetzt werden; der Coach, der nur mit Siegen beweisen kann, welcher guter Psychologe und Taktiker er ist; der Pfleger, der seinem Schützling über eine «Schwäche» hinweghelfen will; der Arzt, der allzuschnell zur schmerzstillenden Spritze greift; der Athlet, der genau weiss, dass er es ohne fremde Hilfe nicht schaffen könnte.

Wenn im Artikel weiter behauptet wird, «Sportler werden zu menschlichen Ruinen nicht wegen Ueberlastung ihrer Sehnen, Gelenke und ihres Kreislaufapparates. Sie werden zu körperlichen und geistigen Wracks, weil sie ihren Körper mit Giftstoffen verschiedenster Art vollpumpen», dann muss auch hier die Chronologie der Dinge betrachtet werden. Spitzensport ist bekanntlich nicht ungefährlich; kleinere und grössere Verletzungen gehören zur Tagesordnung. Was geschieht aber, wenn sich ein Athlet verletzt? Wird nicht in vielen Fällen gleich zur schmerzstillenden Spritze gegriffen, damit der Aktive wenn möglich weiterkämpfen kann. Der momentane «Gewinn» wird mit

einem grösseren Schaden und einer langwierigen Heilung bezahlt. Nach schwereren Verletzungen wird oft der natürliche Heilungsprozess durch schnellwirkende Medikamente gewaltsam verkürzt, damit der Sportler möglichst schnell wieder eingesetzt werden kann. In beiden Fällen wird dann sehr oft die Formeinbusse mit leistungssteigernden Mitteln überbrückt. Und auch hier: Weshalb muss der Athlet so verdammt schnell wieder voll da sein? Weil beim Manager die Kasse stimmen muss, weil der Trainer und der Coach Erfolge haben müssen, weil der Athlet es trotzdem schaffen will, weil es die «Sportöffentlichkeit» von ihm erwartet...

Will man den Ursprüngen des Krebsübels wirklich auf den Grund gehen, sollte man dann nicht zuerst die Frage stellen, weshalb überhaupt zu diesen unerlaubten Mitteln gegriffen wird. Diesbezüglich nachzuzübeln ist nicht ungefährlich, die Ergebnisse könnten da oder dort sogar zu einem unerwarteten Eigentor führen. *Speer*

Das Zitat

Nichts beschleunigt die Genesung so sehr wie regelmässige Arztrechnungen. *Alec Guinness*



Em Hampedischt sim Chopf inne het nomme als gschtimmt. Emol ischt de Landamme uff Bsuech cho ond het gfroged am: «Chenntscht mi, i bi de Landamme?» Do sät de Hampedischt: «Grad e deweg hetts bi mer ua aagfange.» *Sebedoni*

Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen.

- Das behagliche, komfortable Haus. BEL-ETAGE mit Balkonzimmern, freie Sicht auf See und Berge.
- Spezialitäten-Restaurant. Grosser Parkplatz.
- Fitness- und Spielraum. Solarium. Bequeme Bus-Verbindung zum neuen Heilbad.

P. Graber, dir.
Telefon 082 / 2 21 21 Telex 74430

menschliche miniaturen

energiekrise

seit einiger zeit
reden alle von einer energiekrise,
sagte er.
das erdöl wird rar,
das erdgas,
die elektrizität
und die kohle
ebenfalls.
jede form von energie wird rar,
heisst es.
auch mir macht die energiekrise
schwer zu schaffen.
jedenfalls fühle ich mich
seit einiger zeit
schrecklich müde
und zu keinen taten
mehr aufgelegt.

hannes e. müller



«Versteht einer der Herren etwas von der Reparatur eines Fernsehapparates?»